It's up to you – New York-

PART 2: Bad news from home

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“ und so stehen zwei weibliche „early birds“ um 5.54 Uhr (Ortszeit) auf der Suche nach Futter auf dem blinkenden Times Square. In einem nahe gelegenen Deli lassen wir uns unser erstes heißes, amerikanisches Ham-Cheese-Roll zubereiten, das wir mit einem Coffee-to-go stilecht im Stehen zu uns nehmen.

7.30 Uhr: 45 minütiger Morgenlauf mit Nils und den anderen Laufreisen-Teilnehmern. Wie werden laufend mit Überlebenstipps (Restaurants, Taxi-Ergattern, Shopping) versorgt. Auf unserem Weg zum Central Park (hier sollen wir schon einmal unser Ziel vor Augen sehen und uns den Rückweg zu Fuß gut einprägen) bereitet uns eine Gruppe junger Leute einen triumphalen Empfang. Musik, Anfeuerungsrufe, Cheerleaderbüschel und Medallien lassen die Vorfreude noch mehr steigen. Jetzt schon so eine tolle Stimmung!

9.30 Uhr: Citywalk around Manhatten. Zu Fuß erkunden wir die Gegend zwischen der 7th und 11th Avenue und erreichen mittags das J.K. Javits Center zum Abholen Startunterlagen. Herzlicher Empfang in der Messehalle und gut organisierte Leitung zu den verschiedenen Pflichtstellen. Schon nach wenigen Minuten halten wir stolz unsere Startnummern und die orangefarbenen T-Shirts des New York Marathons in der Hand und genießen bei Gesprächen mit Läufern aus der ganzen Welt dieses einmalige, internationale Flair. Hier ist richtig was los. Wir erstehen noch ein besonderes Geschenk für Arnold und erfreuen uns an den Merchandisingprodukten - alles in Orange. Wie schön! Wir erfahren, dass die New York Road Runners 1.000.000 $ aus dem Erlös des Marathons den Opfern der Sturmkatastrophe zukommen lassen wollen und stehen voll hinter dieser Idee.

Pulsierendes Straßenleben auf dem Rückweg, insbesondere um den Times Square und den Columbus Circle herum. Es verrät nichts über die zerstörten Häuser, die fehlende Elektrizität und Wärme in den anderen Stadtteilen New Yorks. Wie kann sich das Leben hier so im Überfluss präsentieren, wenn woanders die Existenz vieler Menschen bedroht ist?

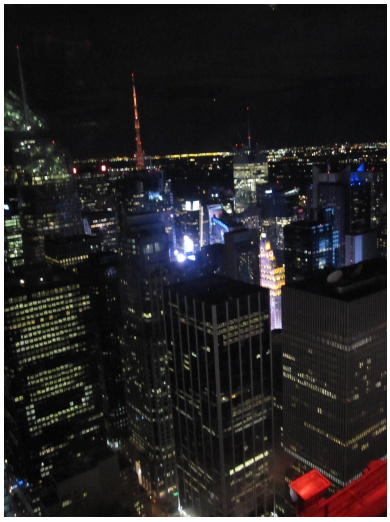
Um 17.00 Uhr Ortszeit schaue ich während eines kurzen Boxenstopps im Hotel schnell in die Berichterstattung des Channels New York 1. Hier verkündet der Live-Ticker, dass Bürgermeister Bloomberg trotz der sich mehrenden Kritik am Marathon an der Veranstaltung festhält und beteuert, dass der Lauf nicht die Wiederaufbau-Ressourcen beeinträchtigt.

Conni, Reiner, Hans Jürgen, Waltraud, Angelika Birgit, Frauke, Claudia und ich haben uns zum gemeinsamen Abendessen verabredet. Morgen müssen wir unsere Füße wirklich schonen und so schmieden wir alternative Pläne. Hop-on-Hop-off lautet die Devise. Genial! Wir haben das Ticket für eine Benutzung über 4 Tage ausgehandelt und können so die durch die Stilllegung der U-Bahnen entstandenen Transportschwierigkeiten ein wenig ausgleichen.

Um 19.00 Uhr erhalte ich im Lokal eine SMS von Kristin, die sich für das Wochenende nach Fehmarn aufgemacht hat. ‚Schön, dass sie sich meldet' - denke ich sofort, doch beim Lesen werde ich kreidebleich.

„Mama, der Marathon ist abgesagt". Diese Nachricht muss ich jetzt den anderen weitergeben, doch die haben gleich gemerkt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Wir können es nicht glauben. Ich rufe Kristin an und sie bestätigt die schlimme Botschaft, die sie in den Nachrichten erfahren hat. Sie schickt die Meldung der FAZ. Da steht es schwarz auf weiß. Es dauert einige Zeit, bis das erste Wort gefunden ist. Tränen werden unterdrückt. Damit hatte doch keiner mehr gerechnet. Selbstmitleid: Hätten wir, wie viele andere der Dortmunder Gruppe, die Nachricht über die Flugmöglichkeit auch nicht rechtzeitig erhalten, bekämen wir wenigstens den größten Teil des Geldes wieder. Keiner von uns wäre ohne den Start beim Marathon nach New York gefahren. Besonders bitter für diejenigen, die noch die Anschlusskreuzfahrt oder den längeren Aufenthalt in NY gebucht haben. Ich denke an Claudia, die jetzt ohne diesen Grund mindestens noch drei Tage alleine in der Stadt ist. Auch die am Nachbartisch sitzende Amerikanerin zeigt sich schockiert. Sie hat sich über eine tolle Zeit direkt qualifiziert und in der anschließenden Verlosung der Startplätze Glück gehabt. Alles umsonst.

Alle stellen sich die Frage, warum man die Veranstaltung nicht rechtzeitig am Dienstag oder Mittwoch abgesagt hat. Dafür hätten alle Läufer Verständnis gehabt. Die gebuchten Hotelbetten wären dann sinnvoll zur Unterbringung der Betroffenen möglich gewesen. Die Vermutung liegt nahe, dass der Wirtschaftsfaktor NY Marathon nicht beeinträchtigt werden sollte (wir hörten von insgesamt 340 Millionen $). Warum wurde der Lauf nicht ausdrücklich in eine Charity-Veranstaltung umgewandelt? Eine politisch motivierte Entscheidung wird vermutet. Die Stimmen der immer noch auf Hilfe und Versorgung Wartenden, die sich in ihrer Verzweifelung vehement gegen den Marathon ausgesprochen haben, werden für die Wahl am Dienstag benötigt. Von technischen oder Strecken-Schwierigkeiten bei der Realisierung des Laufs haben wir den Medien hier nichts entnehmen können. Warum wird der Marathon geopfert, während eine riesige Basketballveranstaltung mit fast zehntausend Zuschauern in Brooklyn stattfinden kann? Die Antwort: Ausländer sind nicht wahlberechtigt, sondern lassen nur Geld im Land!



All diese Gedanken sind noch nicht verblasst, als wir uns abends, stiller als zuvor, zum Rockefeller Center aufmachen, um Top of The Rocks zu erleben. Beim einmaligen Blick fällt der Unterschied zwischen dem beleuchteten Großteil von Manhattan und dem noch im Dunkel liegenden Financial District auf. An der Democracy Plaza vor der bekannten kleinen Eisbahn wird schon für den Election Day aufgebaut, dem Schlüssel für die heute getroffene Entscheidung.

ABGESAGT: Das Foto entsteht abends im Zimmer.